Vogel der Reise: der Steinrötel

Foto: O. Samwald

Bosnien-Herzegowina

BirdLife Österreich hat in Zusammenarbeit mit Kneissl Touristik in den letzten Jahren regelmäßig die Nachfolgestaaten von Ex-Jugoslawien auf der Balkanhalbinsel bereist. Bisher wurden unter anderem die Save-Auen in Kroatien, die Insel Pag und mehrfach Montenegro bereist. Im Jahr 2018 stand erstmals Bosnien-Herzegowina am Programm, in bewährter Zusammenarbeit mit Borut Stumberger, einem der wohl besten Kenner der Vogelwelt am Balkan.

Traurige Relikte des Krieges: zerbombte Häuser, aus denen mittlerweile die Bäume wachsen.

Foto: A. Ofner

Historischer Boden

Vollkommen ungewohnt für eine typische Vogelreise stand gleich am ersten Tag nach unserer Ankunft in Sarajevo Kultur am Programm. Zunächst am Abend ein Rundgang durch die Altstadt und am nächsten Vormittag besuchten wir das Bosnische Nationalmuseum. Der Kurator der Vogelsammlung und Vorstand der Bosnischen Ornithologischen Gesellschaft Dražen Kotrošan führte uns durch das Museum. Otmar Reiser, der große Experte der Vogelwelt Südosteuropas, hatte hier im Museum zur k. & k. Zeit lange Jahre seinen Arbeitsplatz und wohl eine der wichtigsten Sammlungen an Bälgen aus der Region zusammengetragen. Die Sammlung Reiser enthält nämlich nicht weniger als sieben Bälge des mittlerweile als ausgestorben geltenden Dünnschnabelbrachvogels, die allesamt am Balkan erlegt wurden. Dementsprechend ehrfürchtig und zugleich nachdenklich bestaunten wir diese Belege.

Karstpoljen

Die restliche Woche verbrachten wir in Livno und erkundeten die zahlreichen Poljen im Dinarischen Karst. Als Poljen werden überwiegend langgestreckte Becken bezeichnet, die einen fast ebenen Boden haben und eine unterirdische Entwässerung aufweisen. Es gibt Poljen, die von Bächen durchflossen werden, die am Rande aus Karstquellen entspringen. Zumeist verschwindet jedoch dann das Wasser wieder in sogenannten Ponoren. Im Dinarischen Karst existieren etwa 130 Poljen, von denen sehr viele noch extensiv bewirtschaftet werden. Die Hauptgefährdung besteht gegenwärtig hauptsächlich durch eine Veränderung des Wasserhaushaltes (Trockenlegung, Kraftwerke) und eine Umwandlung der Wiesen- und Weideflächen in Ackerland. Die Karstpoljen und ganz besonders Livanjsko Polje (408 km²) sind unglaublich weitläufig und kaum besiedelt. Nach ergiebigen Niederschlägen, vor allem im Winterhalbjahr, sind sie dann großflächig überflutet.

Livanjsko Polje

Foto: O. Samwald

Foto: O. Samwald

Die enormen Mengen an Schmetterlingen und anderen Insekten lösten bei den TeilnehmerInnen Begeisterung aus!

Paradies für Kulturlandvögel – Spuren des Kriegs

Im Zuge dieser Reise erkundeten wir vor allem Livanjsko Polje und waren überwältigt von der Weite und Unberührtheit dieses Gebietes. Wiesenweihen patrouillierten über ihren Revieren und nachts waren überall die knarrende Rufe der Wachtelkönige zu hören! Die Wegränder und die Wiesen standen jetzt Anfang Juni in voller Blüte und das lockte natürlich auch viele Insekten an. Kein Wunder, dass Neuntöter und Schwarzstirnwürger hier in großer Dichte vorkommen. Die extensiv bewirtschaften Karstpoljen sind nämlich nicht nur für die Vogelwelt wichtige Rückzugsgebiete, sondern auch ein Paradies für Schmetterlinge und Insekten. Obwohl es sich um eine vogelkundliche Exkursion handelte, waren alle Teilnehmer von den unglaublichen Arten- und Individuenzahlen der Insekten begeistert. Auch das Braunkehlchen findet hier in Bosnien noch optimale Lebensbedingungen. In den reich strukturierten Wiesenflächen der Karstpoljen gehört die Art zu den Charakterarten und konnte von uns auch noch auf Bergwiesen in über 1.500 m Seehöhe als Brutvogel nachgewiesen werden. In Mitteleuropa musste die Art ja in den letzten Jahrzehnten durch die Intensivierung der Landwirtschaft massive Bestands- und Arealverluste hinnehmen.

In den Dörfern entlang der Straßen sind die tragischen Spuren des letzten Krieges noch immer zu sehen. In den Ruinen der zerbombten Häuser wachsen mittlerweile große Holunderbüsche und werden von zahlreichen Neuntötern und Sperbergrasmücken genutzt.

Segler in Ausbreitung

Besonders spannend war für uns die aktuelle Entwicklung des Fahlseglers in Bosnien. Die Unterscheidung von Mauer- und Fahlsegler ist ja auch bei guten Lichtverhältnissen nicht immer einfach. Wir hatten bei dieser Reise ausreichend Gelegenheit, die Bestimmung des Fahlseglers zu üben. Aktuelle Erhebungen von Borut Stumberger zeigen nämlich, dass sich der Fahlsegler der am Balkan heimischen Unterart *illyricus* gegenwärtig in Bosnien stark ausbreitet. Die Art brütet nicht nur in Städten (z. B. Livno, Tomislavgrad), sondern auch an Straßenbrücken. Wenn sich die Art weiter nach Norden ausbreitet, dann wird auch bald der Erstnachweis des Fahlseglers in Österreich gelingen.

Mit großem Abstand wurde der farbenprächtige Steinrötel zum „Vogel der Reise“ gewählt und dies völlig zu Recht. Herausragend war seine Siedlungsdichte bei einer Wanderung im Čvrsnica-Gebirge. Hier reihte sich ein Brutrevier an das andere und auf etwa zwei Kilometer Wegstrecke waren es 15 Reviere! Als Zugabe gab es hier noch Steinhuhn und Ortolan. Unvergesslich bleiben aber auch die hohen Dichten typischer Kulturlandvögel wie Neuntöter, Feldlerche und Braunkehlchen. Spätestens bei unserer Rückkehr nach Österreich wurden wir wieder auf den Boden der Realität zurückgeholt.

Otto Samwald und Aaron Ofner, Reiseleiter

Foto: O. Samwald

Dünnschnabel-Brachvogel – Nationalmuseum Sarajevo

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 046

Autor(en)/Author(s): Samwald Otto, Ofner Aaron

Artikel/Article: Bosnien- Herzegowina 18-19